# Vom Raufbold zum Gentleman

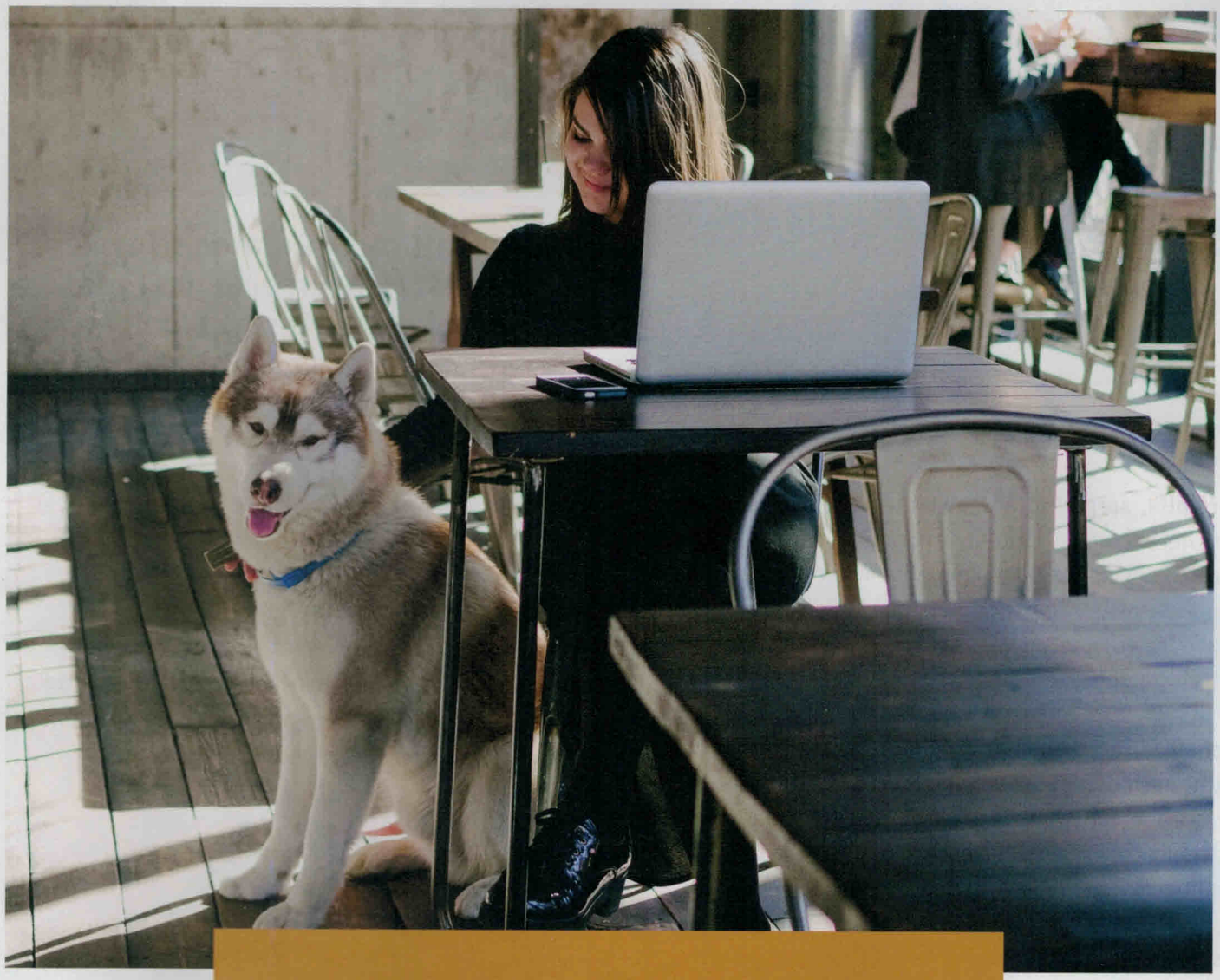

Foto: Fotolia.com – sashafolly

**Nahezu jedem Hundehalter ist es ein Anliegen, dass sein Hund auch von Fremden positiv wahrgenommen wird.** Keiner möchte sich Sprüche wie „Haben Sie Ihren Hund nicht unter Kontrolle?" oder „Ihr Hund ist aber schlecht erzogen!" anhören müssen. Wir wünschen uns, dass die Leute unseren Hund als wahren Gentleman wahrnehmen und wir mit dem Satz „Der hört aber echt gut!" freundliche Blicke von Dritten erhalten. Aber wie bekommt man einen solchen Hund, der aufs Wort hört und in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen wird?

Da heißt es für den Besitzer ganz klar, von Anfang an die richtigen Weichen zu stellen und konsequent mit seinem Hund zu üben. Arbeitet man das erste Jahr wirklich hart und konsequent an der Erziehung seines Hundes, so hat man danach die nächsten Jahre einen wohlerzogenen Hund bis ins hohe Alter.

## Ruhe ist Trainingssache

Meistens ist das größte Problem, dass die Menschen ihren Hunden nicht genug Ruhe gönnen und sie schnell überfordern. Ein erwachsener Hund sollte 16 bis 18 Stunden pro Tag schlafen, ein Welpe und Junghund sogar noch bedeutend mehr. Da der Hund weniger Tiefschlafphasen hat, benötigt er sehr viel mehr Ruhephasen als der Mensch. Oftmals ist es jedoch so, dass der Mensch schon im Junghundalter zu viel von seinem Hund verlangt. Viel zu oft sehen wir, dass Hundehalter mit einem jungen Hund bereits viele Stunden am Tag spazieren gehen, eine halbe Stunde den Ball für ihn schmeißen, 10 km Fahrrad fahren und ihn dann am Abend noch mit in die Stadt nehmen und erwarten, dass er im Restaurant ruhig neben ihnen liegen bleibt. Der Hund ist jedoch von dem anstrengenden Tagesrhythmus so überfordert, dass man dies überhaupt nicht mehr von ihm verlangen kann. Natürlich ist es wichtig, seinen Hund geistig und auch körperlich zu fordern, dennoch sollte man ihn unter keinen Umständen überfordern. Wichtig ist es, dem Hund nach jeder aktiven Phase wieder eine Ruhephase zu gönnen. Damit kann man am besten von klein auf anfangen. Nach jedem Ausflug und jedem Spaziergang mit dem Hund, sollte man ihn, wieder zuhause angekommen, zunächst auf seinen Platz schicken. Ein konsequentes Deckentraining zuhause lohnt sich dabei! So lernt der Hund, zuhause zunächst zu entspannen und die gesammelten Eindrücke in Ruhe zu verarbeiten. Für Besitzer von Welpen und Junghunden gilt folgende Faustregel: fünf Minuten Aktivität pro Lebensmonat. Das heißt: Ist mein Welpe zwölf Wochen alt, so sollte der Spaziergang eine Dauer von maximal 15 Minuten nicht überschreiten.

Viele Hundehalter denken nun, dass sie ihren Welpen mit so wenig Bewegung nicht ausgelastet bekommen. Aber dies ist der falsche Denkansatz. Je mehr Sie mit Ihrem Welpen machen, desto mehr steigern Sie seine Kondition und desto schwieriger wird es, ihm gerecht zu werden. Aktiv wird der Welpe von ganz alleine, viel wichtiger ist es, ihm Ruhe beizubringen! Um in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen zu werden und seinem Hund zudem auch ausreichend Freiheiten bieten zu können, ist ein zuverlässiger Rückruf besonders wichtig! Das Abrufsignal sollte in jeder Situation funktionieren und der Hund sollte immer zuverlässig zu Ihnen kommen. Hierfür muss der Hund erst einmal lernen, dass es sich für ihn immer lohnt, wenn er auf Ihr Signal hin zu Ihnen kommt.

## Gutes Benehmen kann jeder Hund lernen

Bevor Sie mit dem Training beginnen, sollten Sie sich ein individuelles Abrufsignal überlegen. Dies kann sowohl ein Pfiff als auch ein Wort sein. Möchten Sie ein Wort als Abrufsignal benutzen, sollten Sie eines wählen, welches Sie nicht allzu oft benutzen. Für einen Pfiff bietet sich eine Hundepfeife an. Dies hat den Vorteil, dass der Pfiff immer gleichbleibend ist und auch von mehreren Familienmitgliedern einheitlich genutzt werden kann. Die Konditionierung des Abrufsignals beginnen Sie am besten zuhause beim Füttern. Solange Sie das Futter zubereiten, können Sie schon ununterbrochen Ihren Abrufton pfeifen bzw. ihr Signal rufen. Während Sie dem Hund das Futter servieren und der Hund anfängt zu fressen, pfeifen bzw. rufen Sie ebenfalls noch kurz Ihr Signal. Dies wiederholen Sie die ersten Tage bei jedem Futtervorgang. Für den nächsten Schritt benötigen Sie einige besonders leckere Häppchen für Ihren Hund. Dies kann etwas Wurst oder Käse sein oder eine Leberwursttube. Wichtig ist,

Anzeige

Foto: Fotolia.com – dambuster

dass es für den Hund etwas ganz Besonderes ist, was er sonst nicht bekommt.
Sobald sich der Hund zuhause in einem anderen Raum aufhält, pfeifen bzw. rufen Sie ihr Signal. Wenn der Hund nun freudig zu Ihnen kommt, belohnen Sie ihn sofort mit dem Leckerchen oder einem spannenden Spiel. Wiederholen Sie diese Übung ein paar Mal am Tag. Wie immer ist auch hier wichtig, stets aufzuhören, wenn der Hund noch begeistert und mit Spaß bei der Sache ist. Wenn dieser Schritt gut funktioniert, können Sie das Training langsam nach draußen verlegen. Fangen Sie dort an, wo es für Ihren Hund kaum Ablenkung gibt. Erst wenn es dort gut funktioniert, steigern Sie die Ablenkung ganz langsam.
Gerade wenn man in der Stadt unterwegs ist, seinen Hund einmal mit in Restaurants oder Geschäfte nehmen möchte oder wenn man sich im Park mit Bekannten trifft, ist es wichtig, dass der Hund die Menschen zwar freundlich, aber nicht stürmisch begrüßt. Er sollte von klein auf lernen, Menschen zur Begrüßung nicht anzuspringen, sondern sich vor sie abzusetzen. Um zu verstehen, wie Sie dies Ihrem Hund am einfachsten beibringen, sollten Sie verstehen, warum der Hund überhaupt dazu tendiert, zu springen. Er tut dies immer nur, wenn es sich für ihn lohnt, das heißt, wenn er durch das Anspringen Aufmerksamkeit bekommt. Meistens ist das Problem bereits im Welpenalter entstanden. Der Hund hat irgendwann angefangen, einen Menschen anzuspringen und dieser hat ihn daraufhin gestreichelt oder ihm irgendwie anders Aufmerksamkeit geschenkt. Der Hund hat also gelernt, dass sich das Anspringen für ihn lohnt und zeigt es deshalb immer öfter. Aber auch wenn man den Hund von klein auf sofort weggeschubst hat, wenn er springen wollte, ist man auf das Verhalten eingegangen. Es ist also egal, ob man den Hund für das springen belohnt, streichelt oder wegschubst, der Hund bekommt Aufmerksamkeit, wenn er springt und wird es deshalb öfter zeigen.

## Gutes Benehmen braucht Regeln

Um Ihrem Hund das Springen abzugewöhnen, sollte sie dieses also einfach komplett ignorieren! Wenn der Hund Sie oder einen anderen Menschen anspringt, sollten Sie am besten gar nichts tun. Den Hund weder anschauen, noch berühren, sondern einfach abwarten. Sobald er aufhört zu springen und ein Alternativverhalten zeigt, z. B. sich vor Sie hinsetzt, dürfen Sie ihn belohnt. So lernt er ganz schnell, dass Springen sich nicht lohnt, sich setzen aber schon.
Wenn der Hund dann schon etwas älter ist, kann mit dem Begrüßungstraining begonnen werden. Hierzu ist ein zuverlässiges Sitzsignal wichtig. Trainieren Sie das Kommando „Sitz" also in den unterschiedlichsten Situationen und steigern Sie langsam die Ablenkung. Wichtig ist, dass der Hund so lange sitzen bleibt, bis Sie das Kommando wieder aufheben. Beginnen Sie damit, den Hund abzusetzen und dann bis zum Ende der Leine zu gehen. Klappt dies gut, gehen Sie immer weiter weg vom sitzenden Hund. Als nächstes steigern Sie die Ablenkung, indem Sie sich vor dem sitzenden Hund schnell bewegen, sich hinhocken oder ähnliches. Üben Sie das an den verschiedensten Orten, zuhause, im Garten, im Wald und so weiter. Erst, wenn das zuverlässig funktioniert, holen Sie sich eine Hilfsperson dazu, die mit Ihnen übt.
Lassen Sie Ihren Hund absitzen und gehen Sie bis zum Ende der Leine auf den anderen Menschen zu. Nun begrüßen Sie den Menschen, mal mit Handschlag, mal mit einer Umarmung. Ihr Hund muss dabei zuverlässig sitzen bleiben. Tut er dies,

wird er natürlich anständig belohnt und darf danach auch den Menschen begrüßen. Dies sollten Sie auch wieder in ganz verschiedenen Situationen mit verschiedenen Menschen üben. So lernt Ihr Hund, dass er sich bei der Begrüßung ruhig verhalten und sich setzen muss. Erst, wenn Sie den anderen Menschen begrüßt haben, geben Sie Ihrem Hund das Zeichen, dass er aufstehen und den Menschen ebenfalls in Empfang nehmen darf.
Mit diesen kleinen Übungen werden Sie schon bald einen Hund haben, der sich in der Öffentlichkeit perfekt benehmen kann.

## Eva und Christian Hackl

Christian und Eva Hackl sind anerkannte Sachverständige nach dem Landeshundegesetz NRW. Sie führen in Moers seit 2006 erfolgreich die „Hundeschule DHK". Außerdem bilden sie in ihrem Ausbildungsinstitut „Die Hundetrainerakademie"in Deutschland und in der Schweiz qualifizierte Hundetrainer aus.
www.hundeschule-dhk.de /
www.die-hundetrainerakademie.de

Anzeige

Das Anspringen von Menschen zur Begrüßung ist tabu.

GRAIN FREE GETREIDEFREI

WOLFSBLUT
Premium Hundefutter

Was Dr. Wolf sagt

„Getreide ist für Fleischfresser nicht artgerecht und gehört daher auch nicht in ein Hundefutter. Das ist naheliegend und wird doch wenig beachtet. Deswegen ist Getreide mittlerweile zu einem der häufigsten Allergieauslöser bei Hunden geworden. Sie geben einer Kuh auch kein Fleisch zu fressen, oder?"

*Dr. Altstaedten alias „Dr. Wolf" (Interviewzitat 2014)*

Hersteller und Vertrieb: **Healthfood24 GmbH**
Tschaikowskistr. 17 • D-04105 Leipzig
0800 1199331 (gebührenfrei)
**Internetshop: www.healthfood24.com**

**www.wolfsblut.com**

Foto: Fotolia.com – DragonImages